

Workshop „Inklusion und Sprachbildung/DaZ in der Potsdamer Lehrkräftebildung“: Einführung aus DaZ-Perspektive

Dr. Brigitte Jostes, Svenja Noack, Verena Maar



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gliederung

1. These für den Workshop
2. Beispiele aus der Schule
3. Sprache als Heterogenitätsdimension
4. Querschnittsaufgaben
5. Lehrkräftebildung (Sekundarstufe) an der Universität Potsdam
6. Fokus: Praktikum Sprachliche Heterogenität
7. Fazits und Leitfrage

1. These für den Workshop

Im Zuge der Verankerung von Sprachbildung/DaZ, Inklusion und weiterer Querschnittsaufgaben in der Lehrkräftebildung wird deutlich:

Lehrkräfte aller Fächer benötigen eine sprachenbezogene Grundbildung, keineswegs nur für Sprachbildung/DaZ.

Diese umfasst Einstellungen, Fähigkeiten und Wissen und wird - je nach Struktur der Lehrkräftebildung - über die Disziplinen hinweg vermittelt.

Umstrukturierungen der Lehrkräftebildung (wie die geplante Implementierung des Potsdamer Wegs für Sprachbildung/DaZ) bieten Gelegenheit, Dimensionen und thematische Bereiche einer sprachenbezogenen Grundbildung disziplinenübergreifend zu diskutieren.

2. Beispiele aus der Schule

2. 1. Unterrichten: Unterrichtskommunikation und Lehrmittel

„Die Schulbuchtexte in einfacher Sprache bieten eine Unterstützung für den inklusiven Unterricht.

Dieses Angebot möchte Lehrerinnen und Lehrern ein Mittel an die Hand geben, um ihren Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf differenziert gestalten zu können.

Texte in einfacher Sprache richten sich sowohl an Schülerinnen und Schüler mit kognitiven Beeinträchtigten als auch an Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht deutsch ist.“

(Geschichte-Politik-Geographie 6, Bayern Mittelschule. Schulbuchtexte in einfacher Sprache für eine Differenzierung im inklusiven Unterricht. Westermann 2018)

2. 2. Beurteilen 1: Nachteilsausgleich für neu zugewanderte SuS (Berlin)

Generell:

„(4) Bei der Bewertung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern ohne hinreichende Deutschkenntnisse, die seit längstens zwei Jahren ausschließlich eine deutschsprachige Regelklasse besuchen, **ist das eingeschränkte sprachliche Verständnis zu berücksichtigen.**(...)“ (SenBJW, 2016)

Möglichkeiten des Nachteilsausgleich:

- die Verlängerung der Bearbeitungszeit
- das Ersetzen von Klassenarbeiten durch andere Aufgaben
- das Bereitstellen oder Zulassen eines zweisprachigen Wörterbuches

2. Beispiele aus der Schule

2. 2. Beurteilen 2: Nachteilsausgleich für SuS mit LRS (Brandenburg)

Generell:

„(2) Der Nachteilsausgleich soll die vorhandenen Beeinträchtigungen ausgleichen und der Schülerin oder dem Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben **ermöglichen, vorhandene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den zu erbringenden schriftlichen Leistungen nachzuweisen.**“ (MBS, 2017)

Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs

- die Ausweitung der Arbeitszeit
- die Bereitstellung von technischen und didaktischen Hilfsmitteln
- die Nutzung methodisch-didaktischer Hilfen umfassen.
- die stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen
- den Verzicht auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung

3.1. Logische Beziehungen (Heterogenität/Diversität der Schülerschaft)

„Diversität in einem umfassenden Sinne ist Realität und Aufgabe jeder Schule. Dabei gilt es, die verschiedenen Dimensionen von Diversität zu berücksichtigen. Das schließt sowohl Behinderungen im Sinne der Behindertenrechtskonvention ein, als auch **besondere Ausgangsbedingungen z. B. Sprache**, soziale Lebensbedingungen, kulturelle und religiöse Orientierungen, Geschlecht sowie besondere Begabungen und Talente.“

(KMK/HRK, 2015)

→ **„Sprache“ als eine Heterogenitätsdimension unter vielen**, die z.B. (migrationsbedingte) Mehrsprachigkeit, DaZ, soziokulturell bedingten Sprachförderbedarf, LRS, Sprach- und Sprechstörungen, sSeS etc. umfassen kann

3.2. Logische Befürchtungen (aus DaZ-Perspektive)

- Mindergewichtung der Professionalisierung für Sprachbildung/DaZ:
„Eine generelle Sensibilisierung der Lehrkräfte für die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler kann gemeinsam mit inklusionspädagogischen Überlegungen erfolgen. Der inhaltliche Fokus auf Sprache muss jedoch gewährleistet sein, weil nur so die spezifischen Diagnose- und Förderinstrumente vermittelt werden können, die für die konkrete schulische Arbeit erforderlich sind.“ (Baumann & Becker-Mrotzek, 2014, 8)
- „Pathologisierung“ von Mehrsprachigkeit: DaZ könnte in die Nähe „eines Sondertatbestands sonderpädagogischer Förderung“ gerückt werden (Riemer, 2017, 175)
- „Von DaZ zu Sprachbildung“ und nun „von Sprachbildung/DaZ zu Inklusion“:
Wo ist der Ort für die Professionalisierung aller Lehrkräfte für DaZ?
„Doch wie so oft, wenn von allen die Rede ist (...). Deshalb plädiere ich dafür, auch im sprachsensiblen Fachunterricht DaZ-Aspekte explizit aufzunehmen“ (Rösch, 2016, 294).

3.3. DaZ-Heterogenität in der Heterogenitätsdimension „Sprache“

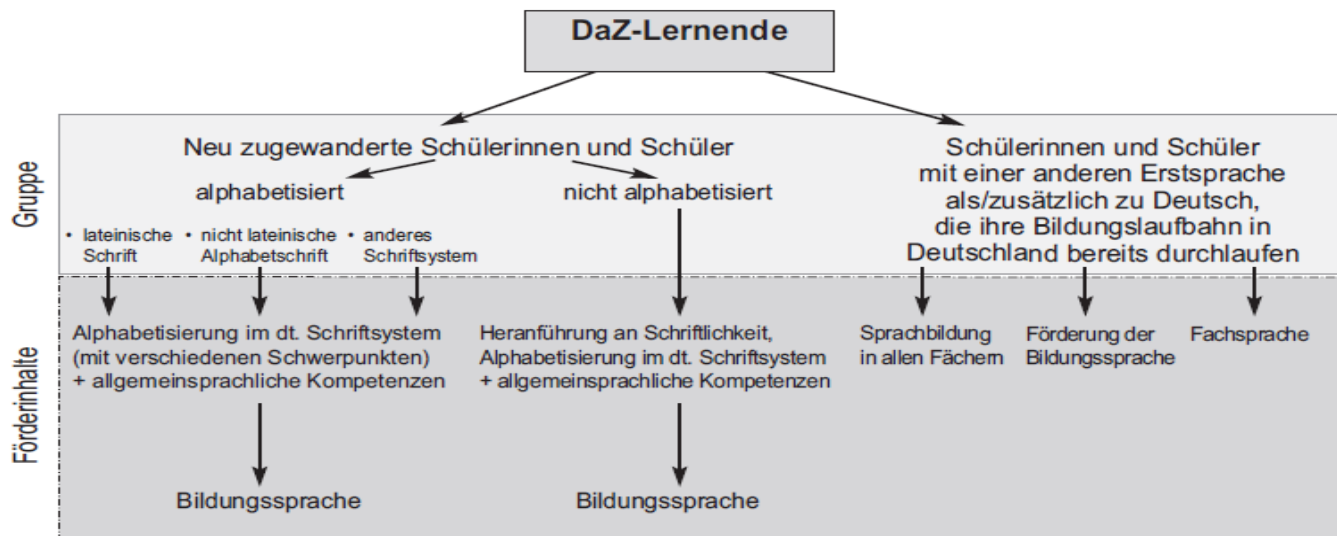


Abbildung 3: Unterschiedliche Voraussetzungen von DaZ-Lernenden und (gruppen-)spezifische Förderinhalte (Hinweise zu Förderphasen im schulischen Bereich s. Kapitel 5)

(Gamper; Steinbock; Gutzmann u.a. 2017, 16)

4. Querschnittsaufgaben

.....„Querschnittsthemen“, „weitere Unterrichtsinhalte“, „überfachliche“ oder „fachübergreifende Aufgaben“, „fachübergreifende Kompetenzentwicklung“

→ keine klar umrissenen Begriffe (Bieber, Horstkemper & Krüger-Potratz, 2016, S. 221)

→ SuS erwerben im inklusiven Unterricht Kompetenzen im **Umgang mit Vielfalt**

Demokratiebildung (SenBJF/MBJS, 2015):

„Diskriminierung, Gewalt und Mobbing bewusst und aktiv handelnd“
entgegenzuwirken (s.26), Fähigkeit „eigene Intentionen zu verhandeln“ (s.26)

Sprachbildung:

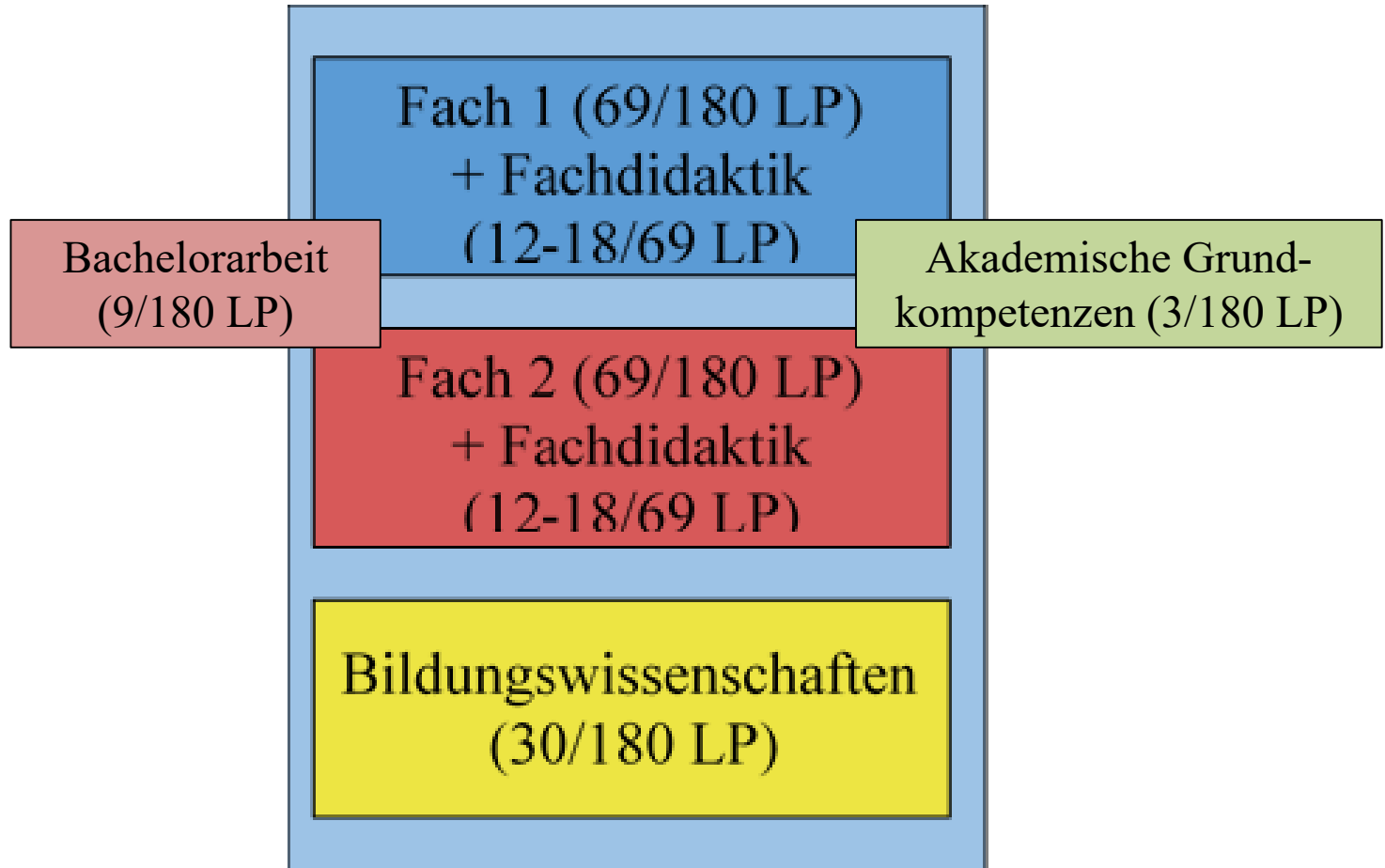
„Schülerinnen und Schüler können die eigene Meinung mit Argumenten stützen“ (s.8).
„Schülerinnen und Schüler können Informationen verschiedener Texte zu einem Thema bewerten“ (s.7)

Medienbildung:

„Schülerinnen und Schüler können die Glaubwürdigkeit und Wirkung von Informationsquellen kritisch beurteilen“ (s.15).

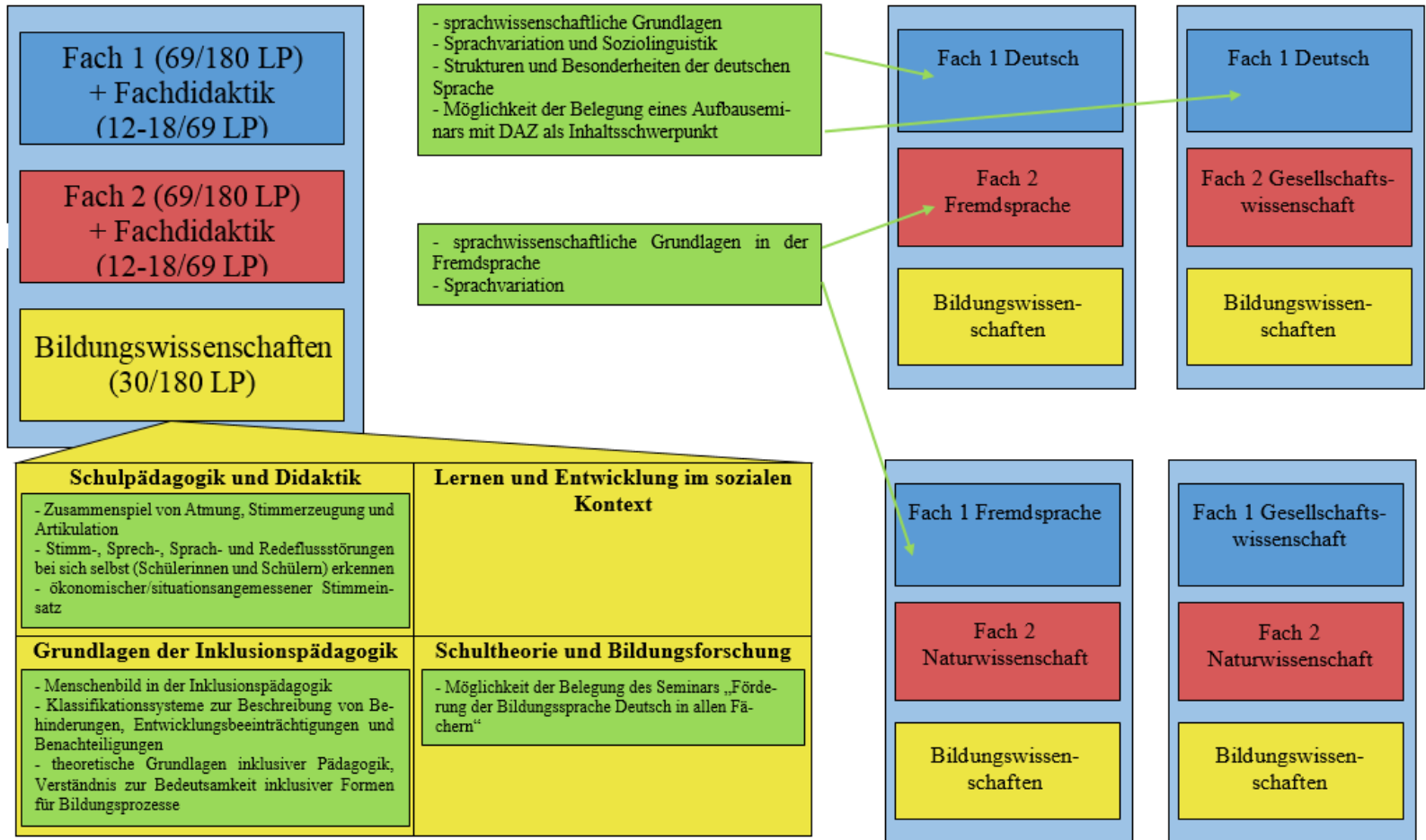
5. Lehrkräftebildung (Sekundarstufe) an der Universität Potsdam

5.1. Grundstruktur



5. Lehrkräftebildung (Sekundarstufe) an der Universität Potsdam

5.2. Sprachenbezogene Qualifikationsziele



5.3. Sprachenbezogene Qualifikationsziele in den Bildungswissenschaften

Schulpädagogik und Didaktik (9/30 LP)

2-wöchiges Orientierungspraktikum mit Begleitseminar	Sprecherziehung
Vorlesung „Einführung in die allgemeine Didaktik und die empirische Unterrichtsforschung“	
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenspiel von Atmung, Stimmerzeugung und Artikulation - Stimm-, Sprech-, Sprach- und Redeflussstörungen bei sich selbst und Schülerinnen und Schülern erkennen - ökonomischer und situationsangemessener Stimmeinsatz 	

Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext (6/30 LP)

Seminar (aus einem breit gefächerten Angebot zu kognitiven, motivationalen und sozialen Grundlagen des Lernens und Lehrens)
Ringvorlesung „Psychologische Grundlagen des Lernens und Lehrens“

Grundlagen der Inklusionspädagogik (6/30 LP)

30-stündiges Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern mit Begleitseminar (Angebot eines Fokuseminars sprachliche Heterogenität)
Vorlesung „Sonderpädagogisches Orientierungswissen/Grundlagen der Inklusionspädagogik“
<ul style="list-style-type: none"> - Menschenbild in der Inklusionspädagogik - Klassifikationssysteme zur Beschreibung von Behinderungen, Entwicklungsbeeinträchtigungen und Benachteiligungen - theoretische Grundlagen inklusiver Pädagogik, Verständnis zur Bedeutsamkeit inklusiver Formen für Bildungsprozesse

Schultheorie und Bildungsforschung (9/30 LP)

Seminar (aus einem breit gefächerten Angebot zu Rahmenbedingungen und Handlungsproblemen von Schule und Unterricht)	
Vorlesung „Einführung in die Schultheorie und empirische Lehr-Lernforschung“	Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Bildungs- und Sozialforschung“
<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit der Belegung des Seminars „Förderung der Bildungssprache Deutsch in allen Fächern“ 	

5.4. Geplante Änderungen

Schulpädagogik und Didaktik (9/33 LP)

2-wöchiges Orientierungspraktikum mit Begleitseminar	Sprecherziehung
Vorlesung „Einführung in die allgemeine Didaktik und die empirische Unterrichtsforschung“	
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenspiel von Atmung, Stimmerzeugung und Artikulation - Stimm-, Sprech-, Sprach- und Redeflussstörungen bei sich selbst und Schülerinnen und Schülern erkennen - ökonomischer und situationsangemessener Stimmeinsatz 	

Lernen und Entwicklung im sozialen Kontext (6/33 LP)

Seminar (aus einem breit gefächerten Angebot zu kognitiven, motivationalen und sozialen Grundlagen des Lernens und Lehrens)
Ringvorlesung „Psychologische Grundlagen des Lernens und Lehrens“

Grundlagen der Inklusionspädagogik (9/33 LP)

30-stündiges Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern mit Begleitseminar (Angebot eines Fokuseminars sprachliche Heterogenität)	Seminar „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“
Vorlesung „Sonderpädagogisches Orientierungswissen/Grundlagen der Inklusionspädagogik“	
<ul style="list-style-type: none"> - Menschenbild in der Inklusionspädagogik - Klassifikationssysteme zur Beschreibung von Behinderungen, Entwicklungsbeeinträchtigungen und Benachteiligungen - theoretische Grundlagen inklusiver Pädagogik, Verständnis zur Bedeutsamkeit inklusiver Formen für Bildungsprozesse 	
- Grundlagenwissen zur Heterogenität von Sprache	

Schultheorie und Bildungsforschung (9/33 LP)

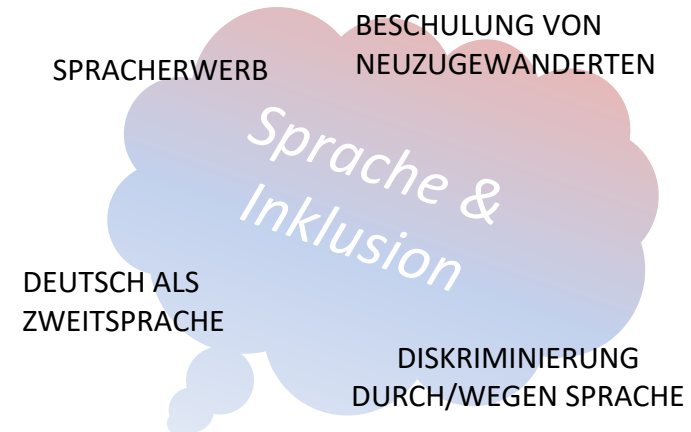
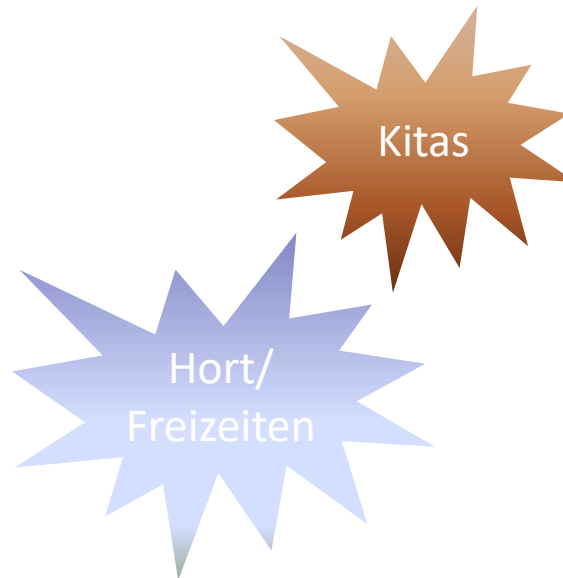
Seminar (aus einem breit gefächerten Angebot zu Rahmenbedingungen und Handlungsproblemen von Schule und Unterricht)	
Vorlesung „Einführung in die Schultheorie und empirische Lehr-Lernforschung“	Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Bildungs- und Sozialforschung“
<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit der Belegung des Seminars „Förderung der Bildungssprache Deutsch in allen Fächern“ 	

6. Fokus: Praktikum „Sprachliche Heterogenität“

Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern (PppH)

- Konzeption und Erprobung eines Begleitseminars in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Inklusion und Organisationsentwicklung“ (Prof. Dr. Knigge und Team)
- Für Lehramtsstudierende aller Fächer (Sekundarstufe)
- Zeitraum: SoSe 16 – SoSe 18

... und dann?



7. Fazits und Leitfrage

7.1. Fazits

Fazit 1: Für ganz unterschiedliche Ausgangslagen der SuS in der Heterogenitätsdimension „Sprache“ sind ganz ähnliche sprachenbezogene Kompetenzen der Lehrkräfte erforderlich.

Fazit 2: Auch für andere Heterogenitätsdimensionen (Behinderungen im Sinne der Konvention, soziale Lebensbedingungen, etc.) sowie für weitere Querschnittsaufgaben (wie Demokratiebildung, Medienbildung) sind sprachenbezogene Kompetenzen der Lehrkräfte erforderlich.

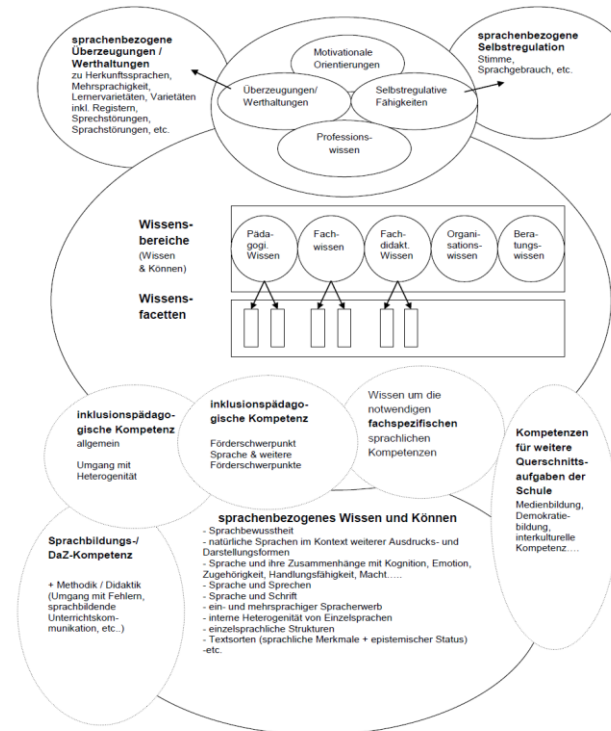
Fazit 3: Sprachenbezogene Qualifikationsziele sind in den Modulbeschreibungen der Universität Potsdam implizit und z.T. explizit verankert.

Fazit 4 (und zurück zur These): Nicht nur für die Implementierung von Sprachbildung/DaZ bedarf es eines disziplinenübergreifenden Austauschs über eine sprachenbezogene Grundbildung der Lehramtsstudierenden. Hierbei können - nicht nur, aber auch - die DaZ-spezifischen Kompetenzen für Lehrkräfte in allen Fächern erörtert und profiliert werden.

7. Fazits und Leitfrage

7.2. Leitfrage

Über welche sprachenbezogenen Kompetenzen sollten Lehrkräfte aller Fächer verfügen, um Querschnittsaufgaben wie Inklusion und Sprachbildung / DaZ erfüllen zu können?



Diskussionsvorschlag (Jostes, im Druck) auf Papier

- Baumann, Barbara & Becker-Mrotzek, Michael (2014). *Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache an deutschen Schulen. Was leistet die Lehrerbildung?* Mercator-Institut.
- Baumert, Jürgen & Mareike, Kunter (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, 469–520.
- Bieber, Götz; Horstkemper, Marianne & Krüger-Potratz, Marianne (2016). Editorial zum Schwerpunktthema: Querschnittsaufgaben von Schule. *Die Deutsche Schule*. 108. Jg., 3, 221-225.
- Gamper, Jana; Steinbock, Dorotheé; Gutzmann, Marion u.a. (2017). *Curriculare Grundlagen Deutsch als Zweitsprache*. Herausgegeben vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.
- Jostes, Brigitte (im Druck). "Sprachbildung im Fach" als Querschnittsaufgabe der Potsdamer Lehrkräftebildung. In: Borowski, Andreas; Ehlert, Antje & Prechtel, Helmut (Hrsg.). *PSI Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2015-2018)*. Potsdam: Potsdamer Universitätsverlag.
- Kultusministerkonferenz (KMK) und Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (2015). *Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt: Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz, Beschluss der KMK vom 12.3.2015*.
- Minister für Bildung, Jugend und Sport (2017). *Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen (Lesen-Rechtschreiben-Rechnen Verordnung - LRSRV) Vom 17. August 2017*.
- Riemer, Claudia (2017). Deutsch als Zweitsprache und Inklusion – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ein fachpolitischer Positionierungsversuch aus der Perspektive des Fachs DaF/DaZ. In: Becker-Mrotzek, Michael; Rosenberg, Peter; Schroeder, Christoph & Witte, Annika (Hrsg.): *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung*. Münster: Waxmann, S. 71-186.
- Rösch, Heidi (2016). Sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft. In Anke Wegner & Dirim (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit und Bildungsgerechtigkeit. Erkundungen einer didaktischen Perspektive*. Budrich: Opladen, S. 287-302.
- Senatsverwaltung für Bildung, & Jugend und Familie (SenBJF) und Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) (2015). *Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 - 10 der Berliner und Brandenburger Schulen*.
- Senatsverwaltung, Bildung, Jugend und Wissenschaft (2016). *Verordnung über den Ausgleich sprachbedingter Nachteile bei aus dem Ausland zugezogenen Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I vom 28. September 2016*